

Karl Locher (1933-2006) : Alt-Landesfährnrich

Autor(en): **Locher-Wagner, Karl**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **47 (2006)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

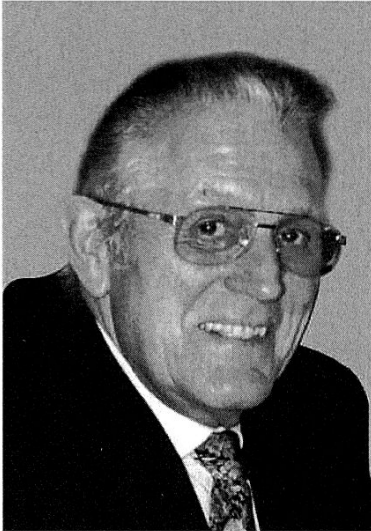
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Locher (1933-2006)

Alt-Landesfährnich

Karl Locher-Wagner



Geschätzte Trauergemeinde.

Liebe Freunde und Kollegen meines Vaters und unserer Familie.

Unser Vater, Karl Locher wurde am 22. Mai 1933 als viertes Kind von Karl Locher und Frieda Locher-Elser in Appenzell geboren. Nach drei Töchtern wurde die Geburt des Sohnes Karl mit Böllerschüssen beim Wuhr an der Sitter gefeiert.

Karl verlebte mit den fünf Geschwistern Bea, Priska, Melita, Kuno und Hannes eine glückliche Jugend. Die Brauerei bot mit den verwinkelten Gebäuden einen idealen Spielplatz für die Geschwister und Nachbarskinder. Geschichten aus dieser Zeit, unter anderem mit dem Brauer Julius, haben uns als seine Kinder immer fasziniert.

Seine Lehre absolvierte Karl in der Brauerei von Orbe. Weitere Ausbildungsstätten folgten in der Brauerei Wädenswil, in Brüssel und in der Versuchsstation der Schweizer Brauereien in Zürich. In München erwarb Karl das Brauer- und Mälzdiplom. Kurz nach dem Erhalt seines Meistertitels trat er eine Stelle in Accra, Ghana, an. Mit dem Antritt der Stelle, 1957, bat er auch um die Hand seiner geliebten Marlene Rickenmann von der «Linde» in Appenzell. Die beiden heirateten am 17. Januar 1957 in Appenzell. Die Zeit in Accra war sicher ein Höhepunkt im Leben von unserem Vater und unserer Mutter. 1958 kam meine Schwester Brenda und zwei Jahre später auch ich in Ghana auf die Welt.

Von der Zeit in Afrika wurde zu Hause viel erzählt und brachte unsere Kinder-
augen zum Leuchten.

Mitte 1962 kam der Telefonanruf aus Appenzell sich zu entscheiden, zu der elterlichen Brauerei zurückzukehren. Gleichzeitig hatte Karl das Angebot, eine Brauerei in Monrovia zu übernehmen. Die Entscheidung fiel dann für sein geliebtes Appenzell. Anfang 1962 trat er in den elterlichen Betrieb ein, welcher sein Vater Karl Locher-Elser 1963 mit seinen beiden Söhnen Hannes und Karl in eine Aktiengesellschaft umwandelte. 1962 war die Freude gross, als das dritte Kind, Guido, in Appenzell auf die Welt kam.

In den Folgejahren erlebte die Brauerei grosse technische und bauliche Änderungen. Über die Jahre änderte Karl auch das Erscheinungsbild des Locher-Bieres zu Appenzeller Bier und legte mit dem Namen «Quöllfrisch» den Grundstein für den heutigen Erfolg der Brauerei Locher AG.

Doch auch überregional setzte er sich für die Belange des Bieres ein. Im SBV, dem Schweizerischen Bierbrauerverein, war er von 1988-1995 im Vorstand und in verschiedenen Gremien tätig. Der Interessengemeinschaft «Klein- und Mittelbrauereien» stand er seit der Gründung von 1990-1995 als Präsident vor. Doch sein Schaffen war nicht nur auf die Brauerei begrenzt. In verschiedenen Ämtern und Vereinen war er aktiv tätig. Von 1967-1968 war er Ratsherr und danach bis 1974 Hauptmann des Bezirks Appenzell. 1974 wurde er als Landesfähnrich in die Regierung gewählt. Dieses anspruchsvolle Amt, welches auch ab und zu zu Konflikten mit seinem Brauerberuf führte, hat er bis 1979 ausgeführt. In diese Zeit fielen unter anderem die Reorganisation und der Ausbau der Dienstleistung der Polizei sowie der Bezug des alten Zeughauses durch diese. Von 1969-1974 stand er dem Kur und Verkehrsverein vor. In seine Dienstjahre fiel laut Protokoll die finanzielle Sanierung des Vereins und die Einrichtung eines permanent besetzten Büros an der Hauptgasse. Von 1974-1978 stand er dem Reitverein Appenzell als OK-Präsident vor und organisierte, obwohl Nichtreiter, das traditionelle Reiterreffen in der Nanisau. Als Präsident des Schützenvereines «Säntis» (1968-1975) war er mitverantwortlich für die Verlegung des Schiessstandes Appenzell nach Eggerstanden. Von 1979-1987 war er auch im Vorstand des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, der heutigen Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell, IHK, vertreten. Bei der Ebenalpbahn war Karl von 1972-2002 im Vorstand und von 1987-1998 deren Präsident. Das Interesse an der Bahn hat ihn bis am Schluss nicht verlassen. Wöchentlich ist er nach Wasserauen gegangen und hat von der «Alpenrose» aus den Besucherstrom überwacht. Als passionierter Sänger war er aktives Mitglied, zweiter Bass, im Männerchor «Harmonie» Appenzell. Die Lust am Singen konnte er als Mitglied des Wirtevereins auch mit den Wirten und Bergwirten an deren Ausflügen voll ausleben. Obwohl er im Alter nicht im Senioren-Gesangsverein war, hat er mit diesen nach der Probe im Restaurant «Bärli» regelmässig mitgehalten. Ein grosser Einschnitt in seinem Leben war der frühe Tod von Brenda, seiner Tochter, welche 1992 nach langer Krankheit verstarb. Seine geliebte Frau Marlene hat sich von diesem Schicksalsschlag nie mehr erholt und ist sechs Jahre später, 1998, verstorben. Dieser zweite Einschnitt hat Karl sehr stark getroffen, war doch Marlene seine Stütze im Hintergrund. Er hat sich dann auch aus der Brauerei schrittweise zurückgezogen, hat jedoch bis zuletzt täglich seinen Betrieb besucht. Seine Leidenschaft, der Jahrgängerverein 1933, dessen Präsident er von 1978 bis zu seinem Tode war, hat ihm bis am Schluss Freude und lustige Stunden bereitet. Trotz seinem starken Engagement in Betrieb und Öffentlichkeit ist die Familie nie zu kurz gekommen. Wir staunen heute, wie gross seine Kräfte waren. So erfüllte er Ämter in der Politik, der Wirtschaft, im Tourismus und lebte auch für die Familie. Nebst alledem musste er für die Belange der Brauerei jederzeit erreichbar sein.

Karl Locher war ein Mann mit Weitblick:

Er war kein Krämer, er war ein Unternehmer. Den Betrieb übernahm er mit seinem Bruder von seinem Vater, baute ihn aus, festigte ihn mit den weiteren Kleinbrauereien gemeinsam gegen eine harte Konkurrenz, sicherte Arbeitsplätze und gab dem Unternehmen das solide Fundament, auf dem die nächste Generation auf- und ausbauen kann.

Bereits Ende der 1960er erkannte er – und das war damals noch nicht selbstverständlich –, dass die Zukunft Innerrhodens massgeblich vom Tourismus bestimmt sein wird. So plante er die Zukunft seines geliebten Appenzells, mit seinen Hügeln, Bergen, Wiesen und Wäldern in einer doch weitgehend intakten Landschaft. Eigennutz war ihm zutiefst zuwider. Nur gemeinsam, mit allen Kräften vereinigt, kann Fortschritt erreicht und gesichert werden. Und dann profitieren alle davon.

So wurde Appenzell Innerrhoden für ihn zu einer grossen Familie, für die er sich so sehr einsetzte. Dazu gab ihm die eigene Familie den nötigen Halt. Er arbeitete so sehr für die Zukunft seiner Familie, des Betriebes und der Volkswirtschaft Innerrhodens, dass seine Kräfte langsam aufgezehrt und verbraucht wurden.

Er hat ausgehalten und dennoch andere bereichert, nicht mit grossen Dingen, sondern mit den lieben Worten des Trostes, der Anerkennung und auch gelegentlich mit seinem trockenen, feinsinnigen und träfen Humor. Er hat viele bereichert und wurde auch selbst bereichert, ein Geben und Nehmen, ein Schenken und Danken, seiner Familie, seinen Kollegen im «Bärli», den Jahrgängern und so viele mehr, dass – sie aufzuzählen – die Zeit nicht reicht. Wir sind unserem Vater unendlich dankbar für seine Liebe, seinen Rat und seine Grosszügigkeit.

Wir tragen ihn in unserem Herzen.

Vgl.:

Bischofberger Hermann, Ewig Locher Bier ... 100 Jahre Brauerei Karl Locher AG Appenzell, Appenzell, 1986, S. 62f., 65, 67-69, 73-76

Bischofberger Hermann, Rechtsarchäologie und rechtliche Volkskunde des eidgenössischen Standes Appenzell Innerrhoden. Ein Inventar im Vergleich zur Entwicklung anderer Regionen, diss. iur. Freiburg i.Ue., 2 Bde. (=Innerrhoder Schriften, Bde. 8.1 u. 8.2), Appenzell 1999, S. 323, 326f.

Bischofberger Hermann, [Art.] Locher, Karl, in: Historisches Lexikon, URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D5630.php> (Version vom 18. Dez. 2006)

Dörig Toni, Alt Landesfähnrich Locher gestorben, in: Appenzeller Zeitung, online-Ausgabe vom 8. März 2006

Rechsteiner Rolf, Ein Unternehmer mit Weitblick. Zum Gedenken an alt Landesfähnrich Karl Locher sel., in: AV 131 (2006), Nr. 39 vom 9. März, S. 2

Rk, Appenzell. Alt Landesfähnrich Karl Locher ist gestorben, in: AV 131 (2006), Nr. 38 vom 8. März, S. 2

Sutter Carl, Die Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden. Kurze Biographien der Mitglieder der Standeskommission von Appenzell Innerrhoden von 1873-1988, in: IGfr. 31 (1988), S. 31-122, S. 114